



glutenhitze

du bist unwandelbar. wie man ein leichtes
tuch um die schultern schlägt im sommersirren,
glühst du im gras. dem dunkelnden verirren
bist du ein bloßes dunkles unerreichtes.

die uhr schweigt knöchern. eines brunnens sprudeln
ergießt sich stumm. die glutumlohten lichter
sind traumohnschwer und schwelende gesichter
ziehn, wie ein sarg in maelstromhaften strudeln

hinabsinkt und mit seegebrüll verschwindet,
durchs steppengras. der wind heult serenaden
vom schädelpfad; von tränkenden kaskaden
am ufer singt der tod, der kränze windet.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).